

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Chlor-Cole druckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatt“ Nr. 6660-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: III. 1.— monatlich, III. 1.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. III. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Verhältnisse, einschließlich Frangobahn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die deutsche Buchhandlung und in den benachbarten Orten und im Reich: die betreffenden Tagblatt-Läger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 30 Wfr. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Wfr. für alle übrigen Anzeigen, sowie für alle übrigen Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 1.50 Wfr. für örtliche Anzeigen; 2.50 Wfr. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen im Tages- und Wochenblatt entsprechende Nachlässe.

Abgabe-Nummern: Für die Rhein-Rub. bis 12 Uhr mittags; für die West-Rub. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an zugehörigen Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 16. Juli 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 356. • 65. Jahrgang.

Der Kanzlerwechsel.

Der Nachruf für Bethmann Hollweg in der „Nordd. Allgem. Ztg.“

W. T.-B. Berlin, 14. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nicht Jahre lang, vom 14. Juli 1909 bis zum 13. Juli 1917, hat der Reichskanzler von Bethmann Hollweg an der Spitze der Reichsgeschäfte gestanden. Als er zum ersten Male als Kanzler im Reichstag das Wort ergriff, sprach er von dem Zwang zum Schaffen, der uns alle beherrscht. Das war ein Wort, geboren aus der strengen und ernsten Pflichtauffassung, die nur die Sache kennt, nichts Persönliches will, den Dienst im Staate als einziges Gesetz anerkennt. Von jenem ersten Wort bis zu seinem Abschied geht sein Handeln in einer geraden und klaren Linie. Das liegt schon heute für jedes unverblendete Auge deutlich zutage. Es wird schon deutlicher in Erscheinung kommen, wenn die schweren Kämpfe unserer Tage vorbei sind und die Geschichte ihr unparteiisches Urteil schreibt. Als Herr von Bethmann Hollweg sein Amt übernahm, befand sich unser Land in tiefem inneren Zwiespalt. Die Kämpfe um die Reichsfinanzreform hatten Gegensätze hinterlassen, für deren Heilung es kein anderes Rezept gab, als die volle Hingabe an jene Staatsgesinnung, welcher der Reichskanzler den schärfsten und wahrsten Ausdruck gegeben hat. Sein Programm war das der nüchternen und angestrengten Arbeit, des inneren Ausgleichs, der Zusammenfassung der gesamten Volkskraft. In diesem Sinne arbeitete er besonders daran, die Arbeiter dem Staate zurückzugewinnen. Der Erfolg dieser Politik hat sich gezeigt, als der Krieg kam. Wie im Reiche, so war in Preußen die Lage seit der Übernahme der Geschäfte durch Herrn von Bethmann Hollweg schwierig. Er immer sei nur daran, daß die Bewegung für eine durchgreifende Wahlreform bereits fast angewachsen war. Dazu kam die tiefe Unruhe, die durch die englische Einkreisungspolitik über Europa gebracht worden war und mit den schweren Entladungen drohte. Die Gefahr unserer Lage hat der Reichskanzler von Anfang an mit sicherem Auge erkannt. Seine Bemühungen waren darauf gerichtet, zunächst auf dem Weg der Verständigung mit England und den Weg zur friedlichen Entwicklung zu sichern. Die Versuche hierzu gehen bis in die erste Zeit seiner Kanzlerschaft zurück. Den wachsenden Gefahren der Weltlage trug er durch drei Militärvorlagen Rechnung, die unserer militärischen Kraft den größten Zuwachs seit der Gründung des Reiches brachten. Dann brach der Krieg herein, als ein Verhängnis, das aufzuhalten und abzumenden er alle Kraft eingesetzt hat. In musterhaften Reden, die als Denkmäler unserer Zeit bestehen werden, hat der Reichskanzler die deutsche Sache vor der Welt geführt. Aufracht und manhaft, tapfer und ehrlich hat er für ein Volk gestritten, immer bedacht auf die Größe unseres Vaterlandes, der gerechten Sache gewiß, niemals den Schein für Wahrheit nehmend, immer sich Nachsicht gebend von der furchtbaren Gefahr, die uns umdroht. Unter den Staatsmännern dieses Krieges wird er seinen überragenden Platz behaupten. Galt und Verleumdung haben ihn aus allen feindlichen Ländern umspritzt, sind ihm in eigenen Lande nicht erspart geblieben. Dies düstere Kapitel des Weltkrieges und unsere eigene Geschichte zu schreiben, wird einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Wir werden dereinst ruhiger und gerechter urteilen lernen. Dann wird unser Volk beaeuren, was ihm in seiner schwersten Prüfung der Reichskanzler von Bethmann Hollweg gewesen, als Mensch, als Deutscher, als Staatsmann.

Beim Kaiserpaar in Abschiedsaudienz.

W. T.-B. Berlin, 15. Juli. (Drahtbericht.) Der Kaiser empfing heute vormittag Herrn v. Bethmann Hollweg in Abschiedsaudienz. Im Anschluß daran empfing ihn die Kaiserin.

Weitere Besprechungen bei Hindenburg

W. T.-B. Berlin, 14. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In Fortsetzung der gestern abend im Generalsstab stattgehabten Unterhaltung zwischen dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg, dem General Ludendorff und den Führern der Reichstagsfraktionen fand heute auf Veranlassung und in Gegenwart des neu ernannten Reichskanzlers Dr. Michaelis eine zwanglose Aussprache mit den Vertretern des Zentrums, der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten bei dem Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich statt. Für morgen ist eine Aussprache mit Vertretern anderer Parteien in Aussicht genommen.

Dr. Berlin, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht, z. B.) Über die Zusammenkunft von Abgeordneten mit Hindenburg und Ludendorff meldet das „B. Z.“ noch: Die Unterhaltung dauerte ungefähr 2 1/2 Stunden. Von Parlamentariern waren anwesend: der Zentrumsvizepräsident Erzberger, die fortschrittliche A. Beyer, Fischel, Konrad Gauß-

mann und Gothein, die Sozialdemokraten Ebert, David, Südekum und Scheidemann. Der Chef der Reichskanzlei und Staatssekretär Bahnschaffe nahmen an dem Empfang teil. Gastgeber war, wenigstens der Form nach, der Staatssekretär Dr. Helfferich. Die Besprechung fand zunächst in einzelnen Gruppen statt und erstreckte sich auf die verschiedenen aktuellen Fragen und auf die parlamentarische Situation. Das Ergebnis hat alle Fraktionen durchaus befriedigt.

Hindenburg und der Unterseebootskrieg.

Dr. Berlin, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht, z. B.) Von einer besonderen Seite wird dem „B. Z.“ über die Konferenz Hindenburgs mit den Parlamentariern mitgeteilt, daß die Zusammenkunft in einem gewissen Sinne zu einem Rückblick wurde über die jüngsten Verhandlungen des Hauptstabschaffes. Alle dort verhandelten Fragen wurden besprochen. Daß dabei auch der Unterseebootskrieg einen breiten Raum einnahm, sei besonders hervorzuheben.

Deutsche Pressevertreter bei Ludendorff.

L. Berlin, 15. Juli. (Eig. Meldung, z. B.) Erzellens Ludendorff empfing am gestrigen Nachmittag eine Reihe von deutschen Pressevertretern, denen er die militärische Situation darlegte. Seine Ausführungen, die von unbedingter Kommt, ihrer Lösung entgegen. Spätestens am Montag Teilnehmer starken Eindruck.

Die Neubesehung der Staatssekretärposten.

Dr. Berlin, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht, z. B.) Die innerpolitische Krise geht, so weit die Personensfrage in Betracht kommt ihrer Lösung entgegen. Spätestens am Montag ist die Neubesehung der durch das Abschiedsgesuch der Staatssekretäre erledigten Ämter zu erwarten. Als Staatssekretär des Innern an Stelle des vermutlich ganz ausscheidenden Dr. Helfferich wird mit ziemlicher Bestimmtheit der bisherige Schatzsekretär Graf Koedderitz genannt. Es wird allerdings auch davon gesprochen, daß das Reichsamt des Innern geteilt und daß Dr. Helfferich dann an die Spitze des neu zu errichtenden Handelsamtes treten soll. Der Reichsschatzsekretär werden wird, steht anscheinend noch nicht fest. Die Neubesehung der verschiedenen preussischen Ministerien ist kaum vor Mitte oder Ende kommenden Woche zu erwarten.

Dr. Berlin, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht, z. B.) Obwohl noch keine amtliche Bestätigung vorliegt, gilt in parlamentarischen Kreisen die Ernennung des Grafen v. Rosen zu Reichskanzler als wahrscheinlich. Für dessen verantwortungsvollen Posten würde dann der bisherige Vizekanzler in Washington, Graf Bernstorff, in Frage kommen.

Der Eindruck in England.

Dr. Amsterdam, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht, z. B.) Im englischen Unterhaus besprochen die Parlamentarier unter sich die Regierungslage in Deutschland. Mit Herrn v. Bethmann Hollweg werde die letzte Regierung der kriegführenden Länder, die seit Kriegsbeginn noch am Ruder blieb, verabschiedet. Die Alliierten erwarten dann eine neue Erklärung über Deutschlands Kriegsziele. Nach der Presse ist Englands Interesse groß, welche Ziele die neue deutsche Regierung verfolgen werde.

Der neue Kanzler.

Dr. Berlin, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht, z. B.) Die Abendblätter beschäftigen sich durchaus vertrauensvoll mit der Person des neuen Reichskanzlers Dr. Michaelis. Die „Post“ schreibt: In allen seinen Stellungen hat sich Dr. Michaelis als ein Mann von ungewöhnlicher Tatkraft und scharfem Urteil gezeigt. Dabei ist er ein Arbeiter, der nie ermüdet und an dem die anstrengendsten Verhandlungen und die schärfsten Debatten fast spurlos vorübergehen. Seine besonderen Fähigkeiten wurden vor allem während seiner Tätigkeit als Oberpräsident in Breslau erkannt und seine Ernennung unmittelbar von diesem Posten zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium war ein Beweis dafür, wie hoch man ihn schon damals einschätzte. Der neue Reichskanzler ist von mittlerer Statur. Unter der sehr hohen Stirn sitzt ein scharf geschnittenes Gesicht, dessen Züge Willenskraft und Entschlossenheit ausdrücken. — Die „Post“ sagt: Die Voraussetzung, daß eine Persönlichkeit zum Nachfolger des Herrn v. Bethmann Hollweg bestimmt werden würde, die anfangs nicht in die öffentliche Erörterung gezogen war, hat sich erfüllt. Der bisherige preussische Ernährungsminister Dr. Michaelis wird die sechste Reichskanzlerschaft des Deutschen Reiches antreten. Mit ihm übernimmt eine Persönlichkeit die Leitung der deutschen Politik, die durchaus auf dem Boden des traditionellen preussischen Beamtenwesens gewachsen ist. — Die „Deutsche Tagesztg.“ erklärt: Wie man sagt, geht sein Programm als Reichskanzler vor allem dahin, die innere Geschlossenheit des deutschen Volkes zu fördern und die deutsche Einheit im Festhalten an unserer bewährten Bündnispolitik kräftig nach außen zu betätigen. Wir müssen natürlich das endgültige Urteil über die Tätigkeit des neuen Kanzlers im ganzen wie im einzelnen abwarten. Wir können aber sagen, daß wir gern bereit sind, ihn bei der Durchführung eines solchen Programms zu unterstützen. Wir wissen, wie schwierig die Erbschaft ist, die Herr Dr. Michaelis übernommen hat und wir möchten von Herzen hoffen, daß es ihm gelingen wird, das Vertrauen des Kaisers, das ihn in dieser-

stürmischen Zeit an die Spitze des Deutschen Reichs berief, zu rechtfertigen und auf der Grundlage einer kraftvollen monarchischen Führung das erwünschte Programm zur Erfüllung zu bringen. — Die „Täg. Rundsch.“ urteilt: Möge es ihm gelingen, diesen furchtbaren Krieg, dem er auch persönlich das schwere Opfer seines hochbegabten Sohnes bringen mußte, ehrenvoll für uns zu beenden und die aus dem Jagen geratenen inneren Verhältnisse wieder in feste Bahnen zu leiten. Das deutsche Volk und seine Vertreter haben in dem ersten bürgerlichen Reichskanzler den Führer erhalten, dem sie vertrauen dürfen und dem sie vertrauen werden und dem sie eine hingebende Mitarbeit schuldig sind.

Wichtige französische Stellungen am Chemin des Dames erobert.

Schwere Kämpfe in der Westchampagne.

Der Tagesbericht vom 15. Juli.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 15. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern erreichte der Artilleriekampf an der Küste sowie zwischen Doeringhe und Witschaete große Heftigkeit. Er dauerte bei Ypern auch nachts an. Bei Lens und auf beiden Scarpe-Ufern war zeitweilig das Feuer stark. Englische Kompanien, die bei Gouvelle, östlich von Croisilles und bei Bullecourt vorstießen, wurden durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames wurden dem Feind durch Angriff wichtige Stellungen südlich von Courcyen entziffen. Nach zusammengefaßter Wirkung von Artillerie und Minenwerfern stürzten Teile des Infanterie-Regiments Generalfeldmarschall von Hindenburg und anderer ostpreussischer Regimenter sowie des Sturmabteilung Nr. 7 die französische Stellung in 1500 Meter Breite und 300 Meter Tiefe. Der Gegner leistete erbitterten Widerstand, so daß es zu hartnäckigen Kämpfen kam. Die Sturzziele wurden überall erreicht und gegen drei starke Gegenangriffe gehalten. Die blutigen Verluste der Franzosen sind schwer; bisher sind über 350 Gefangene eingebracht worden. Die beträchtliche Beute ist noch nicht gezählt.

In der Westchampagne hat nach vierstündigem schwerstem Feuer gestern 9 Uhr abends der französische Angriff gegen unsere Stellungen von südlich Rauxoy bis südlich Moronvillers eingesetzt. Der Ansturm der starken feindlichen Kräfte wurde dank der tapferen Haltung unserer Infanterie und der gesteigerten Abwehr und Gegenwirkung der Artillerie im wesentlichen abgeblasen. Am Hochberg und Pochberg entzündeten nach Abweisung des ersten Ansturms durch erneute Angriffe des Gegners örtliche Einbruchsstellen, an denen am Morgen noch gekämpft wurde. Auch auf dem linken Moosufer griffen die Franzosen nach Trommelfeuer an der Höhe 304 an. In einer Stelle gelang es dem Feind, unsere Gräben zu erreichen; seine Sturmwellen brachen in unserem Vernichtungs- und Sperrfeuer zusammen.

Im Grunde von Bacheraville am Ostufer der Maas hielt unsere Artilleriewirkung einen sich vorbereitenden Angriff nieder.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Troß ungünstiger Witterung war die Gefechtsaktivität an der Düna und bei Smorgon lebhaft.

In Ostgalizien erreichte das Feuer nur in begrenzten Abschnitten größere Stärke.

Südlich des Dniepr griffen die Russen oberhalb Kalusj an mehreren Stellen an; sie wurden überall abgewiesen.

An der

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

und bei der

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Radenkoff

ist mehrfach eine Steigerung des Feuers bemerkbar.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht vom 15. Juli.

W. T.-B. Berlin, 15. Juli, abends. (Amtlich.) Im Westen sind morgens feindliche Angriffe bei Lombardoyde und südlich von Courcyen gescheitert, in der Champagne keine Grebenstöße in der Hand der Franzosen geblieben.

Im Osten bei Regenwetter nichts Wesentliches.

Reims als französisches Batterie-Netz.

W. T.-B. Berlin, 14. Juli. Im Zeitraum vom 24. Juni bis zum 6. Juli wurden in Reims und Vorstädten 44 feindliche feuernde Batterien einwandfrei durch unsere Luftbeobachtung und Flugzeugaufnahmen festgestellt und mit 8024 Schuss bekämpft.

Englische Fliegermeldungen.

London, 14. Juli. Die Admiralität gibt bekannt: Der Kommandeur der tubete Bombernunterabteilung gegen folgende militärische Ziele aus: Krummhuber gegen den Flugplatz, in Ostelles gegen den Flugplatz und den Eisenbahnknotenpunkt nördlich vom Bahnhof Thourou, in Brügge gegen den Dockkanal und die Bank, gegen Ostende und den Eisenbahnknotenpunkt im Süden von Ostende und den Hafen.

Der Tauchbootkrieg.

Verjagt.

W. T.-B. Stockholm, 15. Juli. (Drahtbericht.) „Rea Dagligt“ meldet: Der schwedische Dampfer „Winnon“ (1000 Tonnen) ist auf dem Wege von Verwich nach Christiania verjagt worden, obwohl er von schwedischen Schiffen begleitet war.

Gesunken.

W. T.-B. Rotterdam, 15. Juli. (Drahtbericht.) „Maas-erde“ berichtet: Der Segler „Venus“ (10 Tonnen) ist gesunken; der amerikanische Segler „Alexander“ (785 Tonnen) ist gestrandet und gilt als verloren. Der amerikanische Segler „Louis and Rosie“ ist gesunken, der Schoner „Huth“ aus Nord Island ist gesunken und gilt als verloren.

Die Kriegsschiffsverluste der Entente.

W. T.-B. Berlin, 14. Juli. Das nach der englischen Admiralitätsmeldung von heute verloren gegangene britische Schlachtschiff „Bungard“ hatte eine Wasserverdrängung von über 20000 Tonnen und gehörte mit zu den neuesten Typen. Mit dem Verlust dieses wertvollen Schiffes stiegen die Gesamtverluste der Entente an Kriegsschiffen seit Kriegsbeginn außer den Hilfskreuzern auf 263 mit einer Gesamtwasserverdrängung von 226 585 Tonnen.

Rußland.

Russische Hoffnungen auf die galizische Offensive.

S. Stockholm, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Über die Erwartungen, die der russische Generalstab an die galizische Offensive knüpft, schreibt der amtliche „Ruski Inwalid“: Die russische Kavallerie hat jetzt die zweite Linie der befestigten Punkte am westlichen Romnikalfer besetzt und das Ufer an vier Stellen überschritten. Durch die Einnahme von Kalucz und Halicz eröffnet sich eine große Perspektive für unsere Truppen, sowohl für die Operationen in der Richtung auf Lemberg als für die Kämpfe in den Karpaten.

Die Kampfmüdigkeit in Rußland.

Bern, 14. Juli. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Gewisse Elemente bestehen aus einer feindseligen Propaganda. Kerenski und Brusilow erhielten Drohpresse. Bei den Bataillonen, die für das Feuer bestimmt sind, wurde Widerstand beobachtet. An der Front vorwärts wurden Luftschiffe verteidigt, die zur Fahnenflucht und zum Kampf gegen Bürgerliche und zur Verteilung des Landes auffordern.

Die Verhandlungen mit den Ukrainern.

W. T.-B. Petersburg, 15. Juli. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Minister des Äußeren Terestchenko, Postminister Tseretelli und Kriegsminister Kerenski, die sich in Kiew befinden, haben der vorläufigen Regierung mitgeteilt, daß ihre Verhandlungen mit den Führern des ukrainischen Rates zu günstigen Ergebnissen geführt haben, nachdem der Rat eine Entschliessung angenommen hat, die nach Ansicht der Minister für die Regierung annehmbar sei.

Selbständigkeitserklärung Finnlands?

S. Stockholm, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Telegramm aus Lornea unterzeichnete der finnische Landtag heute nach die finnische Selbständigkeitserklärung. Eine amtliche Bestätigung dieser nicht unmöglich erscheinenden Nachricht fehlt einstweilen.

W. T.-B. Petersburg, 15. Juli. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die vorläufige Regierung

hat in ihrer Sitzung vom 23. Juni die finnische Frage erörtert und die Vorlage des Landtagsausschusses für das neue Staatsgrundgesetz Finnlands für unannehmbar erklärt. Die Regierung hat ihre endgültige Entscheidung darüber bis zur Abstimmung über diese Vorlage im Landtag zurückgestellt.

Ein japanisches Geschwader im Hafen von Vladivostok.

S. Stockholm, 15. Juli. (Eig.) Nach einer Drahtung des „Norsk“ Hof ein japanisches Geschwader von Kriegsschiffen im Hafen von Vladivostok ein. Eine japanische Brigade besetzt die mandschurischen Eisenbahnen. Auf den Protest der russischen Regierung erklärte die japanische, es handle sich um ein Geschwader von Schulsschiffen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 15. Juli. (Drahtbericht.) „Amlich verlautet“ vom 15. Juli, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

In Rumänien und in den Karpaten wurde auf beiden Seiten das Geschützfeuer lebhafter. An der Front südlich von Kalusz unternahm der Feind mehrere Angriffe. Unsere Truppen warfen ihn überall zurück.

Italienischer und jüdischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Die Neutralen.

Vergeblicher Druck auf Holland.

Eine Unterredung mit dem holländischen Gesandten in Washington.

W. T.-B. Amsterdam, 15. Juli. (Drahtbericht.) Nach einem heftigen Brief schreibt die „Times“ aus New York, der niederländische Gesandte in Washington habe in einem Pressegespräch erklärt, die Niederlande werden streng neutral bleiben, außer wenn auch sie angegriffen würden. Kein Druck, der auf die Bevölkerung ausgeübt werden könnte und keine Drohung irgend welcher Art würden an der Haltung des Landes irgend etwas ändern.

Ausgedehnte feindliche Handelsespionage in Schweden.

W. T.-B. Stockholm, 15. Juli. (Drahtbericht.) Laut „Afton Bladet“ Alshanda“ kam die schwedische Polizei einer ausgedehnten Espionage der Entente auf die Spur. Es handelt sich um ein weitverbreitetes Netz von Handelsespionen, die von Marine-Attaches einer Stockholmer Entente-Gesandtschaft engagiert waren. Sie hielten sich in schwedischen Häfen auf und meldeten die Abfahrt und Ankunftszeiten deutscher Schiffe.

König Alfons über Spaniens Neutralität.

W. T.-B. London, 14. Juli. (Neuermeldung.) König Alfons von Spanien äußerte gegenüber dem Madrider Korrespondenten des „Daily Express“, Spanien müsse bis zum Ende des Krieges neutral bleiben. Nach den Erklärungen Alfons und Lloyd Georges sei es ihm unmöglich, seine Dienste als Vermittler anzubieten.

Die Stockholmer Sozialistenkonferenz.

W. T.-B. Bern, 15. Juli. (Draht.) „Nouvelles de Lyon“ meldet aus Paris: Die Vollziehung des sozialistischen Ausschusses zur Verantwortung des holländisch-kanadischen Fragebogens hat sich von Renaudel einen Bericht über die Verantwortlichkeit für die Kriegsführung und über Aussagen für eine Gesellschaft der Nationen erstatten lassen. Nach diesem Bericht soll die Verantwortung für den Krieg ganz auf die Mittelmächte zurückzuführen sein.

Die Pariser Kriegszielekonferenz.

Stockholm, 14. Juli. (Eig.) Die Pariser Konferenz der Ententeregierungen über die von den Russen verlangte Revision der Kriegsziele beginnt nach den hier eingelaufenen endgültigen Bestimmungen am 18. Juli.

Deutsches Reich.

Zum deutsch-französischen Invaliden-Austausch.

W. T.-B. Konstanz, 15. Juli. (Drahtbericht.) Gestern abend traf der vierte schweizerische Zug mit deutschen Internierten hier ein. Er brachte diesmal 5 Offiziere und 288 Mann, darunter auch Zivilinternierte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Kartoffelversorgung für die Periode 1917/18.

Da in der ersten Kriegszeit noch massenhaft Kartoffeln zu Trinkbranntwein verbrannt wurden, und da außerdem viel Kartoffeln durch ungeschickte Organisation (Hochpreise für Frühkartoffeln usw.) und noch ungeschicktere Aufbewahrung in Städten, durch Öffnen der Kartoffelkellern zur Frostperiode usw., verdarben, gerieten wir unter der gleichzeitig einsetzenden schlechten Kartoffelernte des Jahres 1916 in eine Kartoffelnot hinein, die für ein Volk, das im Frieden 45 Millionen Tonnen Kartoffeln hervorbringt, — das sind rund 16 Zentner pro Kopf! — einfach unbeschreiblich ist.

— Spatenplage. Von verschiedenen Seiten wird über eine stets zunehmende Spatenplage geklagt. Der Schaden, den die Spaten zeitig nicht nur auf den Getreidefeldern, sondern auch in den Gärten anrichten, soll außerordentlich groß sein.

— Stellenausschreibung für kaufmännische Angestellte. Bei der Vermittlungsstelle im Arbeitsamt meldeten sich im Monat Juni 1917: 46 männliche und 50 weibliche Stellenjuchende. Offene Stellen waren 60 für männliche und 69 für weibliche vorhanden.

— Kleine Notizen. Der Kaiser-Wilhelm-Sturm auf dem Schiffsplatz in Tübingen geöffnet. Der drahtlose Ausstrahlungspunkt ist befreit von der Station Eßlingen durch aus auf kürzesten Weltwegen in einer halben Stunde zu erzielen.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

* Berlin-Grünwald, 15. Juli. (Eig. Drahtber.) 1. R. 7200 M. 1200 Mtr. 1. v. Oppenheims „Dummer“ (Winkler) 2. „Boris“. 3. „Korob“. Sieg: 39:10. Blag: 15, 17, 15:10. 2. R.: 7200 M. 1800 Mtr. 1. „Berchids“ „Kreuzwald“ (Zelchmann). 2. „Corcoran“. 3. „Ves“. Sieg: 44:10. Blag: 10, 14:10. 3. R.: 18 500 Mtr. 1. „Heimchen“ (W. Blüchle). 2. „Rosenbacht“. Zwischen „Solos“ von „Gomes“ und „Anemone“ totes Rennen auf dem dritten Platz. Sieg: 75:10. Blag: 30, 27:10. Für „Solos“ v. „Gomes“ 19. Platz, für „Anemone“ 22. Platz. 4. R.: 1. „Boris“ „Major“ (Schäfer). 2. „Barbar“. 3. „Sperreiter“. Sieg: 38:10. Blag: 14, 16, 14:10. 5. R.: 97 000 M. 2000 Mtr. 1. von Oppenheims „Rasch“ (Hattenberger). 2. „Gottbus“. 3. „Scorapis“. Sieg: 68:10. Blag: 21, 22, 25:10. 6. R.: 11 000 M. 1800 Mtr. 1. „Gordas“ „Ward-la-Tour“ (Jungblut). 2. „Bonbrus“. 3. „Kasbach“. Sieg: 70:10. Blag: 22, 27:10. 7. R.: 9000 M. 2200 Mtr. 1. „F. Fröhlich“ „Alarich“ (Hattenberger). 2. „Cagliari“. 3. „Fürst“ „Hoff“. Sieg: 86:10. Blag: 32, 37, 113:10. 8. R.: 6000 M. 1000 Mtr. 1. „Hilfs“ „Sergeant“ (Hattenberger). 2. „Rafemets“. 3. „Karew“. Sieg: 55:10. Blag: 8, 22, 20:10.

Wettervoraussage für Montag, 16. Juli 1917 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnd bewölkt, vereinzelt Regenschauer, kühl.